

EURO 08 Neue Super-Drohne soll die Fans überwachen



Importeur Emil Siegrist demonstriert die neue Super-Drohne. Sie lässt sich mittels Fernsteuerung fliegen – und hat Platz in einem Koffer. Rechts: die Mini-Kamera.

VON MARTIN MEIER (TEXT)
UND TOINI LINDROOS (FOTOS)

ZÜRICH. Achtung, Hooligans! Das Auge des Gesetzes schwebt über euch!

Im Ausland ist die fliegende Überwachungskamera bereits mit Erfolg im Einsatz. Bei verschiedenen Polizeikörpers, in der schwedischen Armee und bei der deutschen Bundeswehr.

Und in der Schweiz? Wird die Kamera schon bald unsichtbar über den Schweizer Euro-08-Stadien schwe-

ben? Die Polizeikörperschweigen sich darüber noch aus.

Importeur Emil Siegrist (55) bestätigt jedoch gegenüber BLICK: «Mehrere Schweizer Polizeikörpers haben an der Mikro-Drohne bereits ihr Interesse bekundet.»

Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h kann die Drohne dank GPS am gewünschten Standort positioniert werden. Bis zu einer Höhe von 500 Metern. Die Position kann auf 1,5 Meter genau gehalten werden. Das GPS gleicht Windgeschwindigkeiten von bis zu 6 Metern pro Sekunde aus.

Mittels Fernsteuerung

kann die Mini-Kamera vertikal und horizontal geschwenkt werden. Eine ausgeklügelte Aufhängung gleicht Vibrationen aus und liefert gestochen scharfe Bilder an eine tragbare Boden-

station. Hooligans können so von den Sicherheitskräften beobachtet und verfolgt, Menschenansammlungen frühzeitig bemerkt werden. **Auch in völliger Dunkelheit – dank Infrarot und Wärmebild.**

Auch für das TV interessant

ZÜRICH. Das Einsatzgebiet der Mini-Drohne beschränkt sich nicht nur auf die Überwachung von Hooligans in Fussballstadien.

Um die Mini-Drohne reissen sich auch Fotografen und TV-Stationen. Die fliegende Kamera kann Bilder aus einer Perspektive liefern, wie man sie noch nie gesehen hat. «Die zivile Nutzung ist grenzenlos», sagt Emil Siegrist. «Viadukte, Staumauern, Türme, Kamine oder Dächer können so auf ihre Bauqualität überprüft werden. Ganz zu schweigen von der Verkehrsüberwachung.»

Der grosse Vorteil der Drohne: Sie wiegt nur 900 Gramm, ist so klein wie ein Serviertablett und so leise wie eine summende Biene.

«In fünf Meter Entfernung hört man sie nicht mehr. Ab 150 Meter Höhe sieht man sie auch nicht mehr», sagt Siegrist. Zudem ist die Drohne mit 40 000 Franken weitaus günstiger als jene der Schweizer Armee. Und 40 000 Franken sind weniger als die Kosten für 20 Heli-Stunden. Seit Ende Februar vertreibt Emil Siegrist die fliegende Kamera in der Schweiz. Die Nachfrage ist enorm: «Die Lieferfrist beträgt zwei Monate.»